

## Ein Stadtgarten

Dreck unter den Fingernägeln, das kann einen wahren Gärtner doch nicht jucken. Manche behaupten sogar, es sei ihr Markenzeichen.

Auf dem Areal des *Haus von der Natur* befindet sich außerdem noch ein Naturteich, ein *Bongert*, ein Schulgarten für Kinder, ein Bienenstand, Esel und vieles mehr. Und das schöne daran, der Eintritt ist frei, und das 365 Tage im Jahr. Und wenn Sie nicht gerade am Wochenende kommen, dann kann Ihnen der Gärtner auch noch Erklärungen geben. Also: Joggen Sie mal vorbei!



In der Innenstadt sind die Grundstücke meistens klein. Eine gute Gestaltungsidee, um das Beste daraus zu machen, ist das Einbeziehen der dritten Dimension. Und genau das ist Familie Hoss geglückt. Ihr Garten ist – außer zur Straße hin – mit Linden-Spalieren eingegrenzt, die den Garten nach außen hin abschirmen und ihm eine gewisse Ruhe und Geborgenheit verleihen. Dazu sei bemerkt, dass Spalierbäume – seien es Obstbäume oder wie hier, Linden – direkt auf die Gartengrenze gesetzt werden dürfen, auch wenn sie höher als 2 m werden. Alle übrigen Gehölze über 2 m müssen mindestens 2 m vom Nachbargrundstück entfernt stehen. Durch Setzen von Spalierbäumen gewinnt man also 2 m. Einziger Nachteil ist, dass sie regelmäßig geschnitten werden müssen.

Was die Auswahl der übrigen Gehölze im Garten betrifft, so muss man Herrn Hoss einen erlesenen Geschmack zugestehen. Er ist es auch, der sich um die Sträucher und Bäume kümmert, während seine Frau für die Blumen zuständig ist.

Höhepunkt des Gartens ist sonder Zweifel die Blüte des Blauregens (*Wisteria*), der sich an der Vorderseite des über 100 Jahre alten Herrenhauses emporschlingt. Leider war er zur Zeit des Foto-Shootings schon verblüht. Ein prachtvolles Rosenbeet im Vorgarten, sowie Kletterrosen an der Hauswand trösteten aber darüber hinweg.

200 m vom Wohnhaus entfernt liegt die Kanzlei von Herrn Hoss und dessen Partnern. Vor dem modernen Gebäude scheint sich der Garten fortzusetzen. Auch hier stehen Spalierbäume entlang der Grenze; diesmal sind es Platanen. 30 verschiedene Bäume stehen auf dem kleinen Grundstück, von Japanischen Ahornen über *Parrotia Persica* bis hin zu Säulen-Eichen. Auch hier haben ein Blauregen und eine Ramblerrose Platz gefunden. Mit Eibe und Lavendel eingefasste Rosenbeete stehen in voller Blüte. Schnell zupft Herr Hoss noch ein paar Windentriebe aus dem Beet, bevor unser Fotograf zur Kamera greift. Man merkt, dass er sich viel Mühe gemacht hat, diesen, kleinen Vorgarten ansprechend zu gestalten. Es ist ein Fleckchen Erde voller Charme und Persönlichkeit, nicht wie die tristen Kiesgärten mit Bambus und Zwerg-Koniferen, wie man sie des öfteren sieht. Es ist ein schönes Beispiel, wie man einen Vorgarten gestalten kann, um ein bisschen Farbe und Leben in die Innenstadt zu bekommen.

Aber Vorgartenpflanzen haben es nicht immer leicht. Diese bittere Erfahrung musste auch Herr Hoss machen. Nein, es waren keine Vierbeiner, die den Pflanzen mit ihren Ausscheidungen zusetzten, sondern Zweibeiner der Spezies 'Langfinger'. Vierzehn Tage nach der Pflanzung kamen sie an einem Wochenende – als Gärtner getarnt – und nahmen sich seelenruhig die wertvollsten Pflanzen in einem Lieferwagen mit. Da die Pflanzen – vorwiegend Buchskugeln – noch nicht fest eingewurzelt waren, hatten sie leichtes Spiel. Man kann also nie vorsichtig genug sein.

L. R.

Guy Hoffmann

